



**Der nicht greifbare, unsichtbare Gottesgeist
bedarf der sinnhaften Verdinglichung, um bei uns „anzukommen“.
Er bringt, wie ein menschlicher Therapeut, rettenden Atem
für uns manchmal an Lunge, doch meistens am Herzen Erkrankte.
„Du pfingstlicher Arzt,
lass uns vollströmen mit deinem Leben!“**

ICH GEHE ZUR MITTE

DER DIE ATEMNOT BESIEGT

Es ist schon ungewohnt, den Heiligen Geist in Menschengestalt dargestellt zu sehen. Geist ist von von Natur aus unsichtbar, unfassbar. Da bieten sich für ihn allenfalls Symbole an: Sturm, Feuer, Wasser, Taube - alles nur Vergleichsbilder, die eine Wirkweise beschreiben, aber eben nicht die Wirklichkeit selber sind. Der sich ausgießende, verströmende Gott schenkt sich doch ganz real und versteckt sich nicht bildhaft im unpersönlichen Symbol.

Seit dem 9. Jahrhundert gibt es Maler, die aus gutem Grund dem Gottesgeist menschliche Gestalt gegeben haben – als Jüngling, junge Frau, wie ein Engel (auch wenn dies 1928 von Rom verboten wurde). Ihr guter Grund: Ein menschlich visualisierter Gott kann mich auch menschlich berühren, er nutzt alle Sinne als Pforte zu meinem Herzen. So kann er in meinen Freuden und Nöten, in meinen Höhenflügen und im Scheitern mein Begleiter, Partner, Helfer und Retter sein. Und ich kann mich leichter für ihn öffnen.

Da stehe ich nun heute da in meiner Atemnot. Covid-19 zerstört Atemwege und Lungen. Leistungsstarke Beatmungsgeräte retten Leben, und wenn diese es nicht mehr schaffen, hilft vielleicht die ECMO-Behandlung, dass die eigenen Atemzüge wieder gelingen. Kann auch hier göttlicher Geist im Spiel sein? Hat er die heute heldenhaft Handelnden inspiriert? Mit hingebender Kraft beschenkt?

Doch mehr als die Lunge braucht das Herz die belebende Beatmung. Kennt es doch zu gut eigene „Atemnot“ und schnappt nach „Luft“ - in seinen Bitterkeiten, Ängsten, Verletzungen, Traurigkeiten, in seiner Verblendung und Verzweiflung... Da schreit es nach der heilenden Kraft, nach der geheimnisvollen Mund zu Mund Beatmung, die das Herz erreicht und wandeln kann.

Diese heilende Kraft ist von göttlicher Art. Sie hat der Auferstandene schon am Ostertag seinen Freunden übergeben:
„Friede sei mit euch!... Und er hauchte sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den heiligen Geist!“ (Joh 20,22)
Das hat zeitlose Gültigkeit. Und weil dieser göttliche Lebensatem weht, wo er will (Joh 3,8), kann er auch beatmen die Kirchenfernen und Ausgetretenen, die Menschen aller Kontinente, Kulturen und Religionen. „Atemnot“ kennt ja weltweit jegliches Herz, und für jeden, der da nach „Luft“ schreit, ist Gottes Atem da.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

DU, HEILIGE GEISTKRAFT

Du, heilige Geistkraft, sieh uns an. Wie Zerschlagene, Ausgedorrte sind wir in dieser Zeit.

Die Krise lähmt uns, macht uns einsam und ängstlich. Wir sehen oft im lieb gewordenen Menschen die Gefahr und weichen zurück, wo das Herz nach Umarmung schreit.

Heilige Geistkraft, es heißt, dass du Dürrem Leben eingießt und heilst, wo Krankheit quält. Wir brauchen dich jetzt, wir brauchen einander. Hilf uns, Distanz zu ertragen und Herzensnähe zu bewahren.

Hauch uns an mit neuer Lebenskraft, damit wir uns auch einander neuen Lebensatem geben.

Lebenshauch komm, der du die Angst überwindest, in der einsamen Zeit führst und aus ihr herausführst und neue Lebensvisionen schenkst.

Katharina Könen-Schäfer